

„Parole überdenken, Herr Bürgermeister“

**Betr.: Jm Rathaus Poltringen weg vom
Öl zum Gas", „Gäubote" vom 16. Mai**

Der Gemeinderat hat beschlossen, die 25 Jahre alte Ölheizung im Poltringer Rathaus für 22 000 Euro durch eine moderne Gas-Brennwertheizung zu ersetzen. Ob die Entscheidung für die Umstellung wirklich auf einer objektiven Bewertung der Ausgangssituation beruht, darf bezweifelt werden, wenn Bürgermeister von Ow-Wachendorf betont: „Wir wollen eigentlich weg vom Öl." Richtig ist, dass die 25 Jahre alte Heizung nicht weiter betrieben werden darf. Denn unabhängig von Ausfällen oder anderen Problemen ist eine Heizung dieses Alters mit Blick auf den Energieverbrauch, die damit verbundenen Kosten und den Klimaschutz für die Gemeinden nicht mehr tragbar.

Dass die neue Gasleitung der Tübinger Stadtwerke direkt am Poltringer Rathaus vorbeiführt, könnte man als ein Argument, für den Wechsel von Öl zu Gas werten. Zwingend ist es allerdings nicht. Der Einbau einer modernen Öl-Brennwertheizung ist wahrscheinlich sogar die wirtschaftlichere Alternative: Neben den vergleichsweise niedrigen Verbrauchskosten - Heizöl ist seit Jahren günstiger als Erdgas - ist die Modernisierung einer alten Heizung in der Regel kostengünstiger als die Umstellung auf ein anderes Heizsystem.

Dabei ist auch der vorhandene Öltank zu berücksichtigen, den zu erhalten sich allein schon wegen der unabhängigen Lieferantenwahl für den Brennstoff lohnt. Bei Gas gibt es bis auf weiteres nur einen Anbieter! Ausbau oder stilllegen der Tankanlage verursachen zudem Kosten, die auch den Umstellungskosten auf Gas zugerechnet werden müssen. Ob dann noch die Gasbrennwertheizung die wirtschaftlichere Lösung ist?

In Sachen Effizienz, Emissionen oder Platzbedarf hält die Öl-Brennwerttechnik dem Vergleich mit der Gas-Brennwerttechnik jederzeit stand.

Auch die Kombination mit Solarthermie ist problemlos möglich. Bis zu 40 Prozent weniger Brennstoff verbraucht diese Kombination gegenüber alter Heiztechnik. Durch den Einsatz von schwefelarmem Heizöl werden die Schadstoffemissionen schon heute auf ein Minimum reduziert. Und auch die Aussicht, künftig flüssige Biobrennstoffe in Ölheizungen einsetzen zu können, sprechen dafür, die Parole „weg vom Öl" zu überdenken. Oder nicht, Herr Bürgermeister?

Michael Wankmüller, Herrenberg